
IG Sport Schweiz – Gartenstrasse 10 – 8600 Dübendorf

IG Sport Schweiz
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
www.ig-sport-schweiz.ch

Josy Beer
+41 79 220 66 36
Josy.beer@ig-sport-schweiz.ch

Eidgenössisches Departement für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bundesamt für Sport (BASPO)
Niklaus Tschan

Hauptstrasse 247
2532 Magglingen

13.2.2026

Stellungnahme Vernehmlassung des Bundes zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2038

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Die IG Sport Schweiz begrüsst den Entscheid des Bundesrates, ein Vernehmlassungsverfahren zum Projekt der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 zu eröffnen. Dieses Vorgehen zeugt von einem klaren Willen zu Transparenz, demokratischem Dialog sowie zur engen Einbindung institutioneller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partner in ein Vorhaben von nationaler Bedeutung. Gerne nehmen wir im Rahmen des Verfahrens fristgerecht Stellung.

Die IG Sport Schweiz ist der Dachverband der kantonalen Dachsportverbände. Zweck der Organisation ist die interkantonale Zusammenarbeit und die Vertretung der Interessen der kantonalen Dachsportverbände auf nationaler Ebene gegenüber politischen Behörden, der Wirtschaft, den Sportorganisationen und der Öffentlichkeit. Insbesondere die Interessen des Breitensports sind durch die IG Sport Schweiz national mit einer starken Stimme vertreten.

Als nationaler Dachsportverband beurteilen wir die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele 2038 in der Schweiz positiv. Das Projekt Switzerland 2038 basiert auf einem gesamtschweizerischen, dezentralen und finanziell verantwortungsvollen Konzept, das die räumlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten unseres Landes abbildet.

Impuls für Nachwuchs und Vereinssport

Die Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2038 in der Schweiz bietet eine historische Chance für die nachhaltige Entwicklung des Breitensports im ganzen Land. Sie wären weit mehr als ein internationales Spitzensportereignis – sie könnten als strategischer Motor für Bewegung, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt wirken.

Großereignisse schaffen Vorbilder. Wenn Kinder und Jugendliche Schweizer Athletinnen und Athleten auf heimischem Boden erleben, steigt die Motivation, selbst aktiv zu werden. Studien früherer Spiele zeigen, dass sogenannte „Legacy-Effekte“ zu erhöhten Vereinsanmeldungen führen können – sofern sie strategisch begleitet werden.

Fachkompetenz der nationalen Sportverbände

Switzerland 2038 stützt sich auf bestehende Infrastrukturen, setzt auf lokale, personelle, strukturelle und technologische Kompetenzen. Die Wintersportverbände, welche die Kandidatur gemeinsam mit Swiss Olympic und Swiss Paralympic tragen, verfügen über grosse Erfahrung in der Durchführung internationaler Sportveranstaltungen und erfüllen bereits heute hohe Standards in den Bereichen Organisation, Sicherheit, Nachhaltigkeit sowie Medien- und Veranstaltungslogistik.

Die gezielte Nutzung dieser Kompetenzen reduziert die Risiken, stärkt die regionale Verankerung und stellt die Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen im Einklang mit internationalen, nationalen und regionalen Anforderungen sicher. Gleichzeitig werden die Schweizer Fähigkeiten in den Bereichen Sport, Eventorganisation und Innovation nachhaltig gefördert.

Eine Schaufensterfunktion für die Sportförderung

Über die eigentliche Sportveranstaltung hinaus stellt das Projekt Switzerland 2038 einen nachhaltigen Hebel für die Entwicklung des Sports in der Schweiz dar. Es stärkt das gesamte Sportsystem sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport und bietet eine herausragende Plattform zur Förderung der körperlichen Aktivität bei Kindern und Jugendlichen. Vor dem Hintergrund zunehmender Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit kommt dem Sport eine zentrale Rolle in der Prävention sowie für das körperliche, mentale und psychische Wohlbefinden zu.

Switzerland 2038 unterstreicht den Wert des Sports als zugänglichen, verbindenden und werteorientierten Gesellschaftsbereich, der Inklusion, Integration und das Zusammenleben in einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft fördert. Durch die konsequente Ausrichtung auf das Prinzip «Sport für alle» trägt das Projekt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Chancengleichheit und des Zugehörigkeitsgefühls bei und verankert die sportliche Aktivität nachhaltig als Pfeiler einer ausgewogenen gesellschaftlichen Entwicklung in der Schweiz.

Wirtschaftliche Vorteile und nachhaltige Effekte

Das Projekt zeichnet sich durch einen wirtschaftlich verantwortungsvollen Ansatz aus, der primär auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie auf einem begrenzten finanziellen Engagement des Bundes beruht. Die wirtschaftlichen Effekte schlagen sich insbesondere im Tourismus, bei kleineren und mittleren Unternehmen, bei der Innovationsfähigkeit sowie der Schaffung direkter und indirekter Arbeitsplätze nieder. Der mit Abstand größte Teil dieser wirtschaftlichen Auswirkungen (rund 90 %) wird in den Jahren 2037 und 2038 zu verzeichnen sein, die übrigen Auswirkungen treten überwiegend in der Vorbereitungsphase vor 2037 auf.

Die Beteiligung des Bundes in der Höhe von bis zu 190 Millionen Franken (60 Millionen Franken für die Paralympischen Spiele sowie von bis zu 130 Millionen Franken für die Olympischen Spiele) erachten wir als verhältnismässig.

Beitrag zum nationalen Zusammenhalt

Switzerland 2038 ist als nationales Projekt konzipiert, welches zahlreiche Kantone, Städte und Sprachregionen im Sinne einer föderalistischen Zusammenarbeit zusammenbringt. Die Initiative stärkt den sozialen Zusammenhalt und fördert wichtige Schweizer Werte wie Solidarität und Fairness, wobei der paralympischen Dimension besondere Bedeutung beigemessen wird. Darüber hinaus verpflichtet sich das

Projekt zu einer offenen und für alle zugänglichen Beteiligung und sorgt dafür, dass jeder Einzelne zu dieser gemeinsamen Vision beitragen kann.

Dieser Ansatz steht auch in Einklang mit der Legislaturplanung 2023–2027 des Bundesrates, welche die Förderung des nationalen Zusammenhalts zwischen den Generationen ausdrücklich vorsieht.

Engagement der privaten Wirtschaft

Der überwiegende Finanzierungsanteil aus dem privaten Sektor (rund 82 %) stellt ein starkes Signal für die Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Projekts dar. Dieses Engagement leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des Schweizer Sports, insbesondere des Nachwuchses sowie der nationalen Sportverbände, und begünstigt gleichzeitig innovative und verantwortungsvolle Formen der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Die Übernahme der Defizitgarantie durch den privaten Sektor, stellt mit Blick auf die Finanzen der öffentlichen Hand ebenfalls einen bedeutenden Fortschritt dar.

Form eines einfachen Bundesbeschlusses bzw. keine erhebliche Tragweite beim Grundsatz- und Planungsbeschluss: Wir teilen die Auffassung des Bundesrates, wonach der Grundsatz- und Planungsbeschluss keine erhebliche Tragweite im Sinne von Art. 28 Abs. 3 Parlamentsgesetz (ParlG) aufweist und daher nicht dem fakultativen Referendum unterstellt werden soll.

Lokale und regionale Referenden

Der einzige politische Beschluss, der erforderlich ist, um die Bewerbung beim IOC einzureichen und die Vergabe der Spiele zu erreichen, liegt auf Bundesebene. Dabei handelt es sich um den Grundsatz- und die Planungsbeschluss, dessen Prozess bereits läuft und das gesamte Jahr 2026 dauern wird. Auf regionaler oder lokaler Ebene sollen die notwendigen Entscheidungen erst nach der Vergabe der Spiele an die Schweiz getroffen werden. Das bedeutet, dass mögliche Referenden auf Gemeinde- oder Kantonsebene voraussichtlich erst im Jahr 2028 stattfinden werden. Der Verein hat danach weiterhin die Möglichkeit, den «Venue Master Plan» bei Bedarf anzupassen.

Fazit

Olympische und Paralympische Winterspiele 2038 in der Schweiz wären kein Selbstzweck. Richtig geplant und langfristig eingebettet, könnten sie als strategischer Impulsgeber für den Breitensport dienen. Sie würden Infrastruktur modernisieren, Nachwuchs fördern, Inklusion stärken und die Bevölkerung zu mehr Bewegung motivieren.

Damit läge ihr größter Wert nicht in Medaillen, sondern in einer nachhaltig aktiven, gesunden und sportbegeisterten Gesellschaft.

IG Sport Schweiz



Josy Beer

Präsidentin